PT
2639
.P265
S3

Spanner-Hansen

Schanddrin

CHRISTIAN
SPANNER-HANSEN

„SCHANDDIRN"

Ländliches Trauerspiel

einer wahrhaft Liebenden

Mit Gesang

in einem Akt

Musik von R. M. Dittrich

Vorwort von
Univ.-Doz. Prof. Dr. Joh. Willibald Nagl

Schanddirn

„Schanddirn"

Ländliches Trauerspiel einer wahrhaft Liebenden

Mit Gesang in einem Akt

von

Christian Spanner-Hansen

Christian Spanner - Hansen

Musik von A. H. Dittrich

Mit Vorwort von

Univ.-Doz. Prof. Dr. Joh. Willibald Nagl

Kommissionsverlag: L. Kutschera, Wien, VII., Neubaugasse 29

Druck: Emil Gottstein, Wien, XVII., Pezzlgasse 58

Von Christian Spanner-Hansen sind die vom Radioliebling Ober-Regisseur Karl Kneidinger im Radio zum Vortrag gebrachten Gedichte, u. zw. „Aollahaond von Laond", Dialektgedichte (Preis 1 Schilling) und „Allerhand Freiheits- und andere Gedichte" (Preis 1 Schilling) im Druck erschienen. Aber nicht nur dem ausgezeichneten Vortragskünstler, sondern auch dem Darsteller und Regisseur K. Kneidinger hat Spanner-Hansen reichliche Erfolge zu danken. Vielen Beifall ernteten mit Spanner-Hansens Gedichte u. a. die Schauspieler Hans Kretschmar, Max Lustig, Fritz Schiller und Schriftsteller Anton Tschudi.

Ferner sind von Spanner-Hansen im Druck erschienen:

„Der Kampf ums Recht"

Volksschauspiel in vier Aufzügen. (Wurde im Jahre 1892 von Burgschauspielern im Carltheater aufgeführt.)

„Der Urlauber"

Ländliches Charakterbild in einem Aufzug.

„Übereilt"

Volksstück in einem Akt.

„Alkoholteufel"

Volksdrama in einem Akt.

„Die Wellendorfer"

Vergriffen.

„Um a Busserl"

Vergriffen.

Demnächst erscheint die von Meister Karl Kneidinger im Wiener Radio vorgetragene Alt-Wiener Geschichte „Sei' schönste Fuhr" und andere Erzählungen von Chr. Spanner-Hansen in meinem Verlag.

L. Kutschera, Wien, VII.
Neubaugasse 29.

Bühnen usw. gegenüber Manuskript.

Alle Rechte vorbehalten.

Literaturhistoriker Univ.-Doz. Regierungsrat Prof. Dr. Johann Willibald Nagl, Präsident des Reichsbundes deutscher Mundartdichter etc.:

„Das einaktige Volksstück ‚Schanddirn' von Spanner-Hansen, zeigt bei größter Einfachheit des Aufbaues eine überraschende Wirkung im Abschluß der Handlung: Packend, überzeugend. Die Charaktere sind in kräftigen Strichen, klar durchgeführt und von besonderem Reiz ist die musikalische Anlage des Einakters, der die eingelegten volkstümlichen Weisen zur Geltung verhelfen.

Wien, den 6. Februar 1918.

Dr. Johann Willibald Nagl.

Personen:

Der Berger-Wirt
Resi, sein Weib
Burgl, beider Tochter
Kaspar, Gemeindediener
Der Kohlenbrenner-Seppl
Der Zithernspieler-Maxl
Burschen und Dirndln

Spielt in Bergers Wirtshaus. — Zeit: Gegenwart.

Eine Wirtshausstube. Rechts, links und in der Mitte je eine Tür. Tische, Stühle usw.

1. Szene.

Der Berger-Wirt macht sich zu schaffen. Der Zitherspieler-Maxl schlägt die Zither. Seppl, Burschen und Dirndln tanzen und singen. Der Kaspar sitzt im Hintergrund bei einem Glas Bier. Lebhafte Bewegung und ausgelassene Heiterkeit.

Maxl: (singt) Dar Wirt da, dar Wirt da —
Macht sölba sein Wein,
Er waxt drunt im Kölla,
D'r soll recht guat sei,
A wengal an Essi,
Bleizucka dazua —
Davo saufst zwoa Lita
Und leb'nslang hast gnua!

Chor: Dralala dralala
Halodrioh!
Dralala dralala
Hopsdodaroh!

Maxl: Dar Pfarra, dar Pfarra,
Dar kreuzbrave Mao!
Der predigt moralisch,
So guat als er kao,
Do 's Fenstaln beim Dirndal
Dös lass' mar g'wiß net —
Dageg'n kao nichts machen,
In Pforra sei G'red!

Chor: Dralala etc. (wie oben)

Maxl: Sag' Wachta, sag' Wachta!
Was machst denn Du da?
Wann oana was g'stohl'n hat,
So fahrt ar do ao.
D'rum Wachta! — D'rum Wachta!
Bleib' liaba schö' z' Haus —
Geh, leg di in 's Bett
Und schlaf Di guat aus.

Chor: —Dralala etc. (wie oben)

Seppl: (zu Berger) No, was sagst denn Du dazua, daß ma af Di und Dein Wein so Spottliadeln singt?

Berger: Dös kao mar nit schaden.

Seppl: Das woaß i 'grad nit, ob so a Liad af an pantschten Wei nit oan Wirt schaden kao.

Berger: G'wiß nit, 's is do nit ernstli gmoant, denn sunst möchts nit mein Wein ums schwaare Göld saufen. (Gelächter und Zustimmung.)

Maxl: Dar Bergerwirt laßt si nit so leicht obibiag'n, und recht hat ar. (Zustimmung.)

Seppl: (zu Kaspar) Aba Du, als Gmoawachta, därfst as Dar nit biaten lassen, daß' af Di Trutzliadln singan — sunst valierst in ganzen Respekt bei dö Leut'.

Kaspar: (ein Siebzigjähriger) A was! I wir mi für dö paar lumpigen Kronen, dö i 's ganze Jahr kriag, nit a no mit dö Leut' h'rumstreiten.

Seppl: Do zum G'spött därfst Di nit hergeb'n.

Kaspar: Was soll i denn a dageg'n tuan?

Seppl: Bist mar a schöne Obrigkeit, wannst Di sölm nit amol z' Wehr setzen kannst.

Kaspar: Woaßt, wenn ma si blind und taub stöllt, kummt ma am besten draus.

Seppl: (spöttisch) Aa mit dö Gauna.

Kaspar: Dös is Hauptsach', daß ma si mit dö guat abfind't, denn dö soan für oan Wachta am g'fährlichsten.

Seppl: Du bist aba oana.

Maxl: (tritt zu Kaspar) No — Kaspar — wie g'fallt Dar denn dös Trutzliadl af Di?

Kaspar: Weil i woaß, daß 's vo Dir is, tua i 's sei lob'n.

Maxl: (lachend) Du bist aba a G'hauta.

Seppl: No und ob!

Kaspar: (zu Maxl) Aba vül Ehr' wirst damit nit aufheb'n — Maxl.

Maxl: (stutzt) Wia moanst dös?

Kaspar: I moan halt — daß ma so oan alten Hascha, der Neamd was in Weg legt, sei friedli seina Weg geh'n lassen sollt'! (Zustimmung.)

Maxl: 's war ja gar nit so schlimm g'moant.

Kaspar: Woaß eh, Maxl — z'letzt bist do a guata Kerl.

Maxl: He! Wirt! Oan Doppellita für mi und in Kaspar.

Seppl: (aufdringlich) I därf do aa mitsaufen?

Maxl: Freili! Du muaßt jao überall Dei Nas'n h'reinsteck'n. (Gelächter.)

Seppl: (wichtig machend) Kummt's, setz' mar uns z'samma.

Maxl: Hast leicht was zan dazöhl'n?

Seppl: No — und ob! (Seppl, Maxl, Kaspar und einige Burschen setzen sich an einem Tisch zusammen.) I sag' Eng was ganz b'sundas.

Maxl: Was denn?

Seppl: A Neuigkeit, daß Eng d' Aug'n übergeh'n werd'n.

Maxl: Hast g'wiß wieda wo a Schweinerei z' G'hör kriagt — Seppl?

Seppl: No, und was für oane.

Maxl: Dös is ja Dei größte Freud', wannst mit Dein Saurüssel recht im Dreck h'rumstian kannst.

Seppl (scharf) Maxl! Mir scheint's, Du wüllst mit mir a Kirtaraferei vafanga!?

Maxl: (mit Humor) Fallt mir gar nit ei. Bi heunt gar nit dazua g'stimmt, oan dö Zähnt einz'hau'n.

Kaspar: (Einwurf, lachend) Dös macht ar guat.

Seppl: (herausfordernd) Ja — aba wannst wollt'st?

Maxl: Do suachat i mar scho oan andan aus, als wia Di. (Gelächter.)

Seppl: (aufbrausend — vom Stuhl aufspringend) Maxl! Dös is? —

Maxl, (drückt Seppl auf seinen Sitz zurück) Dös is gar nix. Vazöhl lieba Deine Saug'schichten. (Gelächter.)

Seppl: Aba —

Maxl: Koane „Aba" mehr.

Seppl: So paßt's guat af. — Wir i z'nachst in dar Stadt gwen bi, han i oan vo dö Komödispüla troffen — mit dö d' Burgl durchganga is. (Berger schrickt zusammen.)

Maxl: Hast aa nach ihr g'fragt?

Seppl: Na — nit wir i nach ihr g'fragt hab'n!

Kaspar: Dös kao ma si denken.

Maxl: Und was hast vo ihr dafahr'n?

Seppl: I sag Eng — G'schichten, daß drüba nit kloagroß d' Augen aufreiß'n werd'n.

Kaspar: Was D' nit sagst —

Maxl: Was für G'schichten? Verzähl's nur —

Berger: (geht auf Seppl zu) I moan, 's war weit besser, Du b'haltast Dar Deine G'schichten bei Dir, als daß D' mit Deine giftig'n Reden d' ganze Wölt ausrichten tuast. (Einige Zustimmung.)

Seppl I vazöhl nur d' ledi Wahrheit.

Maxl: Aba aa d' Wahrheit kao si wia 's Gift eifressen und Unheil stiften.

Seppl: Dann kao ma aba nix dageg'n mach'n.

Berger: Als wia 's Maul halten, was Dar am besten aostund'. Du hätt'st as am wenigsten nöti, üba and're Leut' Dei Maul ausz'laar'n

Seppl: (aufbrausend) Berger! Dös is!

Maxl: (scharf) Irzt gibst oan Fried — Seppl! Sunst kriagst a 's mit mir z' tuan.

Kaspar: Geht's — laßt's dös! Singt's liaba, seid's lusti und teit's Eng nit unöti Weis' d' Kirtastimmung vaderb'n. (Zustimmung. Wirt ab.)

Maxl: Freili! Hast Recht! Lass' mar uns zweng der Burgl nit aa no d' Kirtastimmung vaderb'n.

Seppl: Eigantli habt's eh Recht. Stund si nit davur, daß mar uns z'weg'n so oana, wia d' Burgl is, no h'rumstreiten möcht.

Maxl: Siachst — dös hör' i gern.

Kaspar: Freili — singt's, tanzt's, saust's, und laßt unsan liaben Herrgott oan guaten Mao sei.

Maxl: Recht hat dar Kaspar! (Zustimmung) Zan Trübsal blasen hab'n mar sunst eh mehr als gnua G'legenheit.

Seppl: An oan Kirta muaß ma aba lusti sei!

Kaspar: (in die Hände klatschend) Recht so! Geh' Maxl, Sing oans — daß uns ums Herz a wengal swarm wird.

Maxl: Meintsweg'n! (Schlägt die Zither und singt:)

A lustiga Walza,
A Bussal mit'n Schnalza,
Dan Wei, oan recht reschen,
Dan Buam, oan recht feschen,
Voll Kern und voll Schneid —
Is den Deandaln eah Freud'!
D'rum steht's um uns nit g'föhlt
Af dera schöna Wölt.

Chor:

D'rum steht's um uns (mi) nit g'föhlt
Af dera schöna Wölt.

Einige Dirndln: (singen)

Hab'n schneeweiße Zahndal,
A lüftiges G'wandal —
Mir könnan guat singa,
Wia d' Gamsaln h'rumspringa —
Hab'n Aeugaln wia d' Stern,
Dös sehg'n d' Büabaln gern.
D'rum steht's um uns nit g'föhlt
Af dera groß'n Wölt.

Chor:

D'rum steht's um uns (eah) nit g'föhlt
Af dera groß'n Wölt.

Lustige Buama (Dirndaln) hat jeda Mensch gern,
Tanzen und Singen därf koans uns vawehr'n.
D' Jugend, dö g'niaß mar, dö herrliche Zeit —
Tanzen und singen, so lang's uns no g'freut.

Bursche: Kummt's, geh'n mar af d' Kegelbahn! (Mehrere Burschen gehen links, Berger rechts ab.)

2. Szene.

Maxl, Seppl, Kaspar und einige Burschen setzen sich zusammen an einen Tisch.

Seppl: Weil dar Alte grad nit da is, so will i Eng's do vazöhl'n, was i üba d' Burgl g'hört hab'.

Maxl: 's druckt Di halt do, was bei Dir z' b'halt'n?

Seppl: A na — aba —

Kaspar: Nur aussa mit Deine Neuikeiten!

Maxl: Sunst kannst d' heunt Nacht nit schlafen.

Kaspar: 's is eh so —

Seppl: Wann's a so red's, so vazöhl i Eng gar nichts —

Kaſpar: Dös glaubſt do jölm nit, daß D' a G'hoamnis üba d' Nacht bei Dir b'halten kannſt.

Maxl: A ja! — Der Seppl kao ſcho a G'hoamnis bei eahm b'halten.

Kaſpar: Moanſt wirkli? —

Maxl: A G'hoamnis, dos eahm jölm a G'hoamnis is. (Gelächter.)

Seppl: (ärgerlich, will gehen) Irzt könnt's mi aba gern hab'n.

Maxl: Aba Seppl! — Bleib do —

Seppl: I laß' mi vo Eng nit frozzeln —

Maxl: Aba geh. A Hetz muaß do aa ſei!

Kaſpar: Vazöhl nur Dei G'ſchicht. Z'letzt hör'n s' Dar do alle gern zua. (Zuſtimmung.)

Seppl: Wanns durchaus d'rauf beſteht's, daß i Eng vo dar Burgl vazöhl, was i g'hört hab'; no ſo meintsweg'n. — Aba hört's mar guat zua.

Kaſpar: Freili — freili.

Maxl: Kannſt Di valaſſen d'rauf, daß ma Di irzt vazöhl'n laſſ'n.

Seppl: Alsdann — wir i Eng g'ſagt hab' — hab i neuli in dar Stadt oan von dö Komödiſpüla g'ſehg'n, mit dö d' Burgl durchganga is.

Maxl: Dö Komödiſpüla hab'n dürtmals alle unſere Dirndln frei narriſch g'macht.

Kaſpar: Du jölm haſt do aa mit eah geh'n woll'n, wann Di Dei kranke Muatta nit z'rückg'halten hätt'.

Maxl: Bei mir war dös was andaſt g'we'n, als bei dö Dirndln.

Seppl: Weil Dar dö Stadtfracks nit hätten g'fährli werd'n könna.

Maxl: Und hänga bleibt bei unſa oans do aa nix.

Kaſpar: Dös is ja — daß bei dö Maobuama nix hänga bleib'n kao. D'rum könnan ſie ſi aa allas dalaub'n.

Seppl: 's is eh ſo!

Kaſpar: Dö könnan ſi herumſchmier'n wir da wöll. — Koa Menſch wird drao was Schimpflis finden.

Maxl: No jao! — Mia könna do ledigaweiſ' aa Kind in d' Wölt ſetzen, ohne daß uns wer ins G'red bringa kao.

Seppl: Z'letzt kao ma's uns nit amal nachweiſ'n.

Kaſpar: Da kao ma aa ſag'n: 's Stöhl'n is dalaubt, nur 's Dawiſch'n laſſen is vaboten. In der G'hoam kannſt no ſo a ölendiga Gauna ſei; wannſt nur recht guat in Ehr'nmao ſpül'n kannſt, ſo gültſt was in dar Wölt.

Maxl: Da hat dar Kaſpar recht. (Zuſtimmung.)

Kaſpar: Und b'ſundas bei d' Weibsleut is dös dar Fall. Dö ſi gar ſo heili geb'n, an dö is meiſtens koa guat's Haarl net.

Seppl: 's is eh ſo!

Kaſpar: G'rad dö — dö mit dö ledi Kinda h'rumlaufen, ſoan oft dö Braven.

Maxl: War frei aus, wanns a ſo war!

Kaſpar: 's is do ſo! — Denn oane, dö mit alle Salb'n g'ſchmiert is, dö wird ja do af koa ehrliche Weiſ' Muatta.

Seppl: Geh' — was D' nit ſagſt? —

Kaſpar: I könnt Eng gar vül vazöhl'n, und af manche mit dö Finga zoag'n, dö ſi gar ſo moraliſch geb'n, und do zehnmal ſchlechta ſan, als alle ledi Miatta mitanada.

Seppl: Sowas? —

Maxl: Geh' — was für oane moanſt denn?

Kaſpar: Dös kao i Eng nit ſag'n. — Wann ma alt is, wir i, da ſiacht und hört ma mehr als oan liab is und ſtöllt ma ſi blind und taub, daß oan d' Leut nur frei in Frieden laſſ'n.

Seppl: Kaſpar! Irzt laſſ' aba mi vazöhl'n.

Maxl: Freili! — Irzt hätt' mar in dem G'red bald af 'n Seppl ſei G'ſchicht vageſſ'n.

Kaſpar: Ja richti — zweng der Berga-Burgl.

Seppl: Irzt hörts mi endli amal ao! Alsdann — i frag' den Komödiſpüla, wia 's dar Burgl geht und ob 's ſcho ſo a große Künſtlarin worden is, als ſie ſi imma einbüld't hat, daß wird. (Trinkt.)

Maxl: No — und?

Kaſpar: Was hat ar da g'ſagt?

Seppl: G'ſagt hat ar mar: daß d' Burgl d' Liabhabarinna recht guat g'ſpült hat.

Maxl: Na jao. D' Burgl hat ja allaweil oan recht guaten Kopf g'habt. —

Kaſpar: Dös wohl.

Seppl: Aba wann ſ' mit eahn erſten Liabhaba allaoni war, da hat ſ' Liabhabarin b'ſundas natürli g'ſpült — hat ar g'ſagt.

Maxl: Na — ſo was —

Kaſpar: Alsdann — in oan Komödiſpüla hat ſie ſi valiabt — dös is aba . . .

Seppl: (einfallend) Und z'letzt is gar mit eahm durchganga, ſo daß neamd mehr was vo ihr g'ſeg'n und g'hört hat.

Kaſpar: Dös is ja ſchreckli!

Seppl: A Gemeinheit is!

Maxl: So a Liabſchaft mit oan Komödiſpüla nimmt nia a guat's End'.

Seppl: Ganz g'wiß nit! Denn ſo a Thiataſpüla wüll aa bei alle Weibaleut' dar erſte Liabhaba ſei und gibt ſi mit oana Danzig'n nit z'frieden.

Maxl: Und find't ſi oane, dö eahm z' G'ſicht ſteht, ſo laßt ar heili d' Burgl ſitzen und geht ihr auf und davo.

Kaſpar: O mei! — Da tät mar aba d' Burgl do herzli dabarma.

Seppl: Dabarma? Koa Red'! Recht g'schechat ihr, wann s' recht unglückli wurd.

3. Szene.

Berger (von rechts), die Vorigen.

Kaspar: Aber Seppl — wer wird denn gar so herzlos sei?

Seppl: I bin nit herzlos — nur für d' Burgl kao i koa Herz hab'n. Der gunnat i allas Schlechte.

Kaspar: So nuaßt nit red'n. —

Maxl: Herzlos därf a Christmensch nia nit sei.

Seppl: Geg'n dö kenn' i koa Dabarma! Des wißt 's do, wia hochnasi sie si imma geb'n hat. Unsa oana war ihr jao imma z' g'ring g'we'n.

Berger: (tritt rechts ein, geht unbemerkt auf Seppl zu.)

Maxl: No mei — d' Summagäst soan an all'n schuld.

Kaspar: Mit dö Stadtfrackls is irzt bei ihr aus, und vo irzt ao wurd si aa koa rechtlicha Bua vom Ort mit ihr ei'lass'n.

Maxl: Dös wohl! —

Seppl: Denn vo irzt ao is d' Berga-Burgl für 'n ganz'n Ort — a Schandfleck!

Berger: (stürzt wie rasend auf Seppl zu. Indem er ihm einen Krug auf den Kopf werfen will.) Schandfleck! Du Hund! (Besinnt sich plötzlich und läßt den Krug sinken.)

4. Szene.

Resi, die Vorigen.

Resi: (stürzt von rechts auf die Bühne. Entsetzt) Was gibt 's?! Was is g'scheh'n?!

Berger: (verzweifungsvoll) Schandfleck! — Mei eigen Fleisch und Bluat därf so a Lumpenhund —

Seppl: (Zwischenruf — empört) Berger!

Berger: — an Schandfleck nenna, und i hab nit amal a Recht dazua, so oan G'frast, dös mar dös in 's G'sicht sagt, de Zähnt eiz'hau'n.

Resi: Aba Mao —

Berger: Lass' mi! I wüll nix mehr seh'n und hör'n (Rasch rechts ab.)

5. Szene.

Vorige, ohne Berger.

Resi: (nach einer Verlegenheitspause) Wer hat si denn wieda üba mei Burgal 's Maul ausg'laart. (Nach einer Pause) Des redt's nix? — Oana von Eng muaß do g'we'n sei?

Seppl: (verlegen) Woaßt — i hab' —

Resi: A ja! Du alsdann! I hätt' mars do glei denken können, daß Du 's g'we'n bist — denn koana steckt sein moralisch'n Saurüssel so gern in jeden Dreck, als wia Du.

Seppl: (aufbrausend) Dös is aba!

Resi: D' reine Wahrheit!

Seppl: Dös vabiat i mar!

Resi: Obst Du Dar 's vabiat's oda nit — so wir i Dars do sag'n, daß dös ka G'hörtsi is, Unfrieden in a fremd's Haus z' trag'n.

Seppl: I hab nur d' Wahrheit üba d' Burgl g'sagt.

Resi: Wannst liaba 's Maul g'halten hätt'st, so wars weit g'scheita g'west.

Marxl: (zu Kaspar) Eigantli hat d' Bergerin recht.

Resi: Mir hab'n no neamd was in Weg g'legt, d'rum hätt 's aa uns in Frieden lassen könna.

Kaspar: Freili — freili! —

Seppl: (trotzig) I hab 's Eng scho g'sagt, daß i 's nit so schlecht g'moant hab'. (Schleicht sich zur Tür, in der Mitte) Und z'letzt lass' i mars nit vabiaten, d' Wahrheit z' sag'n — denn wahr is ja do, daß Dei Burgl mit oan Komödispüla durchganga is! No — und dös wird do a Ehrlosigkeit sei?

Resi: (empört) Du wüllst was vo Ehrlosikeit reden? Du? Der scho zwoa Deandln d' Ehr' g'raubt und dann in größten Elend hat sitz'n lassen.

Seppl: (zynisch) Warn s' nit so blöd g'we'n, dö dumma Mensch'a!

Resi: Ja! Blöd is a jede, dö bei Dir Treu und Rechtlikeit suacht. Denn Du bist ja als a ganza aus Lug und Trug z'samm'g'setzt.

Seppl: Dös G'schimpf wir i Dar no hoamzahl'n!

Resi: (scharf) Was wüllst?! Du Lumpenhund!

Seppl: Du sollst mi no kenna lerna!

Resi: (geht zornig auf Seppl zu) Droh'n wüllst mar aa no?! Seppl geht fluchtartig durch die Mitte ab.)

Kaspar: (lachend) Wia der renna kao —

Resi: Meiner Seel! I vagreif mi no amaol an den elenden Kerl.

6. Szene.

Die Vorigen, ohne Seppl.

Kaspar: Irtz aba tua Di beruhigen. Muaßt nit glei so aufbracht sei.

Resi: (heftig) Nit aufbracht sollt i sei?! Nit aufbracht, wann so a Lumpenkerl glaubt a Recht z' hab'n, af mei Burgl oan Stoa z' werfen!

Marxl: Aba wer is denn aa dar Seppl, der z'nichte Hund, daß D' üba sei G'red gar so aus 'n Häus'l gehst!

Kaſpar: Aſ dös, was der ſagt, legt do neamd a G'wicht. (Zuſtimmung.)

Maxl: Ganz g'wiß net!

Reſi: Koa Miſthauſen ſo kloan, daß er koan G'ſtank machen könnt'.

Kaſpar: No — dös wohl! —

Reſi: Und Oes habt's do aa Enga hoamliche Freud' drao, wann dar Seppl ſei loſ' Maul üba d' Leut auslaart.

Maxl: A na —

Reſi: Ja, ſag i! Denn ſunſt hörat's eahm nit gar ſo gern zua. (Gemurmel.)

Maxl: Aba — aba —

Reſi: 's is ſo, wia i ſag'. D' meiſten Leut' vom Ort ſoan do nua a ſchadenfroh's G'ſindel.

Maxl: (zu den Burſchen) Kummts — gehn mar, ſunſt fangts mit uns aa no ao. (Maxl und die Burſchen rechts ab.)

7. Szene.

Reſi und Kaſpar.

Reſi: Frei aus is — wia d' Menſchen aſ ananda ſoan. Wann oa Menſch dem andern nur was aohänga kao, ſo fühlt ar ſi ſcho vül leichta. 's is grad ſo, als wanns glaubaten, wanns eahnre Mitmenſchen ſchlecht machen, daß ma eahna eig'ne Niedaträchtikeit leichta übaſiacht.

Kaſpar: Aba nit aus Schlechtikeit.

Reſi: Leicht aus Guatheit? —

Kaſpar: Na — nur aus Dummheit. — Dö Dummheit is für alle Wölt 's größte Übi. — 's is heili ſo, wia i Dars ſag'.

Reſi: Ob Dummheit oda Schlechtikeit, oan Grund um uns zu vafolg'n, hab'n mar neamd nit geb'n.

Kaſpar: G'wiß nit — denn Ös ſeids imma Engan Mitmenſchen ſo guat Engs mögli war, in dar Not beig'ſtanden.

Reſi: Und denno vafolg'n ſ' uns, weil 's hoaßt: Mei Burgl hätt' ſi an van Komödianten wegg'worfen.

Kaſpar: A was! — Laſſ' reden! —

Reſi: I ſag' Dars, g'rad dö g'wiſſenloſeſten Lumpen, denen fölm nia was heili war, reißen am meiſten 's Maul auf.

Kaſpar: Da laßt ſi dageg'n nix mach'n.

Reſi: Nix mach'n?! Nix mach'n laßt ſi dageg'n, ſo lang ma aſ dö Betrog'na, ſtatt aſ dö Betrüaga d' Stoana wirft. (Berger mit Hut und Stock von rechts.)

8. Szene.

Reſi: (erſtaunt) Wüllſt leicht furtgeh'n, weilſt 'n Huat und Stock haſt.

Berger: Am liabst'n gangt i irzt furt, um nimma z'ruck-z'kumma!

Resi: Aba Mao —

Kaspar: Dös war frei aus. — Na, Berger, dös muaßt Dar aus 'n Kopf schlag'n.

Berger: (hitzig) Misch Di nit in was h'nein, was Di nix angeht!

Resi: Aba Mao —

Kaspar: 's war ja nit schlecht g'moant.

Berger: (heftig) B'halt Dar Dei Moanung, waonn Di neamd d'rum fragt.

Kaspar: No — no! — I geh' scho. (Wendet sich.)

Resi: Kaspar! — Muaßt as nit so streng nehma. Mei Mao moants nit so schlimm. — Er woaß 's ja, daß D' uns freundli g'sinnt bist.

Berger: Freundli g'sinnt?! Dös kennt ma scho! Ins G'sicht soan s' uns ja alle recht freundli.

Kaspar: An mei Freundschaft därfst nit zweifeln.

Berger: Laß' mi mit Deina Freundschaft aus. I woaß ganz guat, was i von den Leuten im Ort eahnra Freundschaft z' halten hab'.

Resi: Aba Mao —

Berger: Vo irzt ao wir i ganz andast mit eahna red'n.

Resi: Und Dar alle zu Deine Feind' machen.

Berger: Liaba hundat ehrliche Feind, als oan falschen Freund!

Resi: Teuxel! Heunt bist aba kritisch g'sinnt.

Berger: Wer unter dem Glumpat in unsan Ort guat g'stimmt sei könnt.

Kaspar: Aba — Berger —

Berger: Was wüllst?!

Kaspar: Vazeih — aba mit Dein G'schimpf wirst do nix bessa machen!

Berger: I woaß sölba was i z' tuan hab'. —

Kaspar: No ja — freili — freili! — I geh liaba. — B'hüat Gott! (Wendet sich.)

Berger: Geh nur Deina Weg — Du Schnittla af alle Suppen

Kaspar: (im Abgehen) Berger! Du täuscht Di in mir, d'rum tuast mar schwar Unrecht. (Mitte ab.)

9. Szene.

Resi und Berger.

Resi: (herrisch) Irtz soan mar alloa — und i därf wohl wissen, was D' eigentli im Sinn hast?

Berger: In d' Stadt wüll i eini und in d' Zeitung wüll i 's geb'n, daß i mei Anwesen vapachten oda vakaufen möcht'.

Resi: So was möchst tuan, ohne mi z' frag'n?

Berger: Dös müaßt Dar do aa recht sei.

Resi: Müaßt? —

Berger: No jao —

Resi: Ganz g'wiß nit.

Berger: Du müaßast do z' tot froh sei, waonn mar vo da furtkumma kunnten, um dem ölendigen G'red und Aofeindungen aus 'm Weg z' geh'n.

Resi: Na! sag i Dar —

Berger: Was?

Resi: Irzt müass'n mar erst recht da bleib'n.

Berger: Aba —

Resi: Kao „Aba"! Irzt müassen mar 's eahna zoag'n, wia hoch mar üba dö Ehraoschneida stehngan.

Berger: Aba Resi —

Resi: Ja — bleib'n müass'n mar! Denn wann ma eahna irzt ausweichat'n — möcht'n s' glauben, daß s' geg'n uns im Recht soan.

Berger: Wer dös z'samm'bracht, denan eahnan giftigen G'red standhalten z' können.

Resi: I! — I fürcht' koan Tod und koan Teufi und sollt' vor eahnan G'red davorenna? Na! I wüll eahna's no so aozwidan, daß' mi mit dar Zeit gern im Frieden lassen werd'n, ohne daß mar was aohab'n könnan.

Berger: Ja, Resi! Du hast Mut, um 's Schlimmste zu datrag'n und bist mar imma a guat's Weib g'we'n — in Freud' und Load.

Resi: (nimmt ihm Hut und Stock ab) D'rum sollt'st mar aa a G'hör schenken und nit in Dein Zurn Dein Vastand davorenna lass'n.

(Gelächter hinter der Szene, rechts.)

Berger: (mit der Faust drohend gegen rechts, aufbrausend) Leicht fahr' i no wia 's schware Dunnawetta unta dös G'sindl.

Resi: Aba Mao! Halt' Di a wengal z'ruck.

Berger: Wer si da no z'ruckhalten könnt'?!

Resi: Ma muaß können, denn richt't ma in sein Zurn a Unheil ao und kummt dann zur Erkenntnis, daß ma si nit hätt' soll'n fortreißen lass'n, dann kummt dö Reu' z' spat.

Berger: No ja — Du hast ja recht . . .

Resi: (rasch) Kumm! Kumm! Mit dar Zeit wird si no allas geb'n.

Berger: (haßerfüllt) Nit früha wir i oan Ruah finden, als bis i mit dem ölendigen Glumpat aog'rchnet hab'.

Resi: (Berger mit sich ziehend) Leicht kummt no dö Zeit dazua.

Berger: Dös wollt i no daleb'n.

Resi: Kumm nur! Kumm! (Mit Berger links ab.)

10. Szene.

Kaspar, Seppl, Maxl, Burschen und Dirndln (treten lärmend von rechts auf.)

Seppl: I woaß nit — heunt wüll gar koa richti Kirtastimmung aufkumma.

Maxl: No, dös mirk i grad nit. Soan do sunst alle guat aufg'legt. — Was, Kaspar?

Kaspar: (gelangweilt) Freili — 's is heunt recht g'müatli.

Seppl: No — gar so g'müatli find' i 's g'rad nit.

Maxl: Du bist leicht do nur dar Danzi, der so z'sammdruckt is.

Kaspar: Weil 's ihm die Berger-Wirtin so an'zwidert hat.

Seppl: A freili — was denn!

Maxl: Oda geht 's Dar nit aus 'n Schädl, daß si d' Burgl von dan Stadtfrack, statt vo Dir, hat betrügen lass'n. (Gelächter.)

Seppl: A! Freili was denn! A andre Muatta hat aa a schön's Kind!

Kaspar: Geh — geh tua nit a so. Mir wissen 's ja do, daß d' Burgl weit liaba als alle andan Dirndl g'sehg'n hast.

Maxl: Und wissen 's aa, daß d' längste Zeit hast in Schädl hänga lass'n, wia d' Burgl mit dö Komödispüla durchganga is.

Seppl: Weil 's mi gift hat, daß mi dös Mensch z'weg'n so oan Komödispüla z'ruckg'setzt hat.

Kaspar: D'rum sitzt aa Dei moralische Entrüstung nit gar so tiaf. (Zustimmung.) Dö Z'ruckg'wies'na soan aollweil dö bittasten Feind'.

Maxl: 's is eh so . . .

Seppl: A was! Ös redt's mar im Buckl eini!

11. Szene.

Burgl tritt mit einem Wickelkind durch die Mitte unbemerkt auf. Die Vorigen.

Maxl: Freili! Wannst D' z'erst was mit ihr g'habt hätt'st und sie hätt'st sitzen lassen, dann hätt'st g'wiß nix dageg'n g'habt, wann d' Burgl z' rechta Zeit a Komödiant mitg'numma hätt', — (Zustimmung) daß ar dö Supp' ausg'löffelt hätt', dö Du ihr eibrockt hast. (Gelächter.)

Seppl: (steht ärgerlich vom Tisch auf) A was! Laßt's mi mit dera Dirn endli in Fried'! (Will ab — wie er sich wendet, bemerkt er die Burgl.) Ah! Da schauts her! Da is ja die Burgl! (Höhnisch) Kreuzsoakra! Dö bringt glei was Kloans daher. (Allgemeines Erstaunen.) No, da kao mar ja zur glückling Muattaschaft gratulier'n?!

Maxl: So was! —

Seppl: Hätt' mars nit denkt, daß i Di amal so daherkumma sehg'n wir.

Burgl: (scharf) Weil ma van so van, wia Du bist, überhaupt aus 'n Weg geh'n sollt'.

Seppl: Daß D' grad nur mir aus 'n Weg geh'n sollt'st, glaub i just nit.

Burgl: Aba Dir vor allen andern.

Seppl: Z'letzt war 's wohl am g'scheitasten, Du weichast allen vo unsan Ort aus.

Burgl: I brauch Dei Moanung nit, denn i weiß jölm, was i z' tuan hab'.

Seppl: I moan Dars ja nua guat, denn dös kannst Dar do denken, daß Dar nit amal Deine Öltän volla Freuden um na Hals fall'n werd'n, wannst eahna so was Kloans ins Haus bringst.

Burgl: Was, da lacht Dar 's Herz, weilst mi im Unglück siachst?

Seppl: Na, wana wir i!

Burgl: Das valangt neamd vo Dir — aba —

Seppl: (einfallend) Und a Dabarma wirst aa bei neamd finden. (Einige: „Oho!")

Burgl: I brauch' weda Enga Dabarma, no hab i Engan Haß mar vadeant, denn i hab mei Lebta neamd was in Weg g'legt.

Kaspar: Ganz g'wiß nit!

Burgl: Dir, der Du mi mit Deine Liabesanträg so vafolgt hast, wiast D' mi irzt mit Dein Haß vafolgst, sag' i's frei ins G'sicht: A Liab' hätt' i für Di nia hab'n könna, höchstens oan Haß! Vo irzt ao aba vaacht i Di!

Seppl: (erhebt gegen Burgl die Faust) O — Du . . .

Maxl: (stellt sich Seppl entgegen) Halt!

Seppl: Was wüllst?

Burgl: Lass' na! Der Ehrlose soll 's dar Wölt zoag'n, daß ar aa feig gnua is, um af a wehrlos' Weib z' hau'n.

Seppl: Stolz is s' aa no, dö ehrlose Dirn.

Burgl: Du Lump! Wann i a ehrlose Dirn war, dann stund's um mi andast; dann hätt' i mei Kind oana Eng'lmacherin geb'n, dö mei Schand aus dar Wölt g'schaffen hätt'.

Kaspar: Ja — ja — so is eh! —

Burgl: Weil mir aba Ehr', Liab und Treu' imma heili war und i mi nit dem ersten Besten hing'worfen hab', glaubt's, Ös därfts af mi mit Stoana werfen.

Maxl: Mir nit — dös därfst nit glauben.

Kaspar: G'wiß nit!

Burgl: War i ehrlos g'we'n — und hätt' i mi in dar Stadt mit d' Mannsleut h'rumg'schmiert, stund i irzt in Samt und Seid'n vor Eng. Nur mei Ehrlikeit zwingt mi, dös ölendi Leb'n zu datrag'n, um mei Muattapflicht zu erfüll'n.

Kaspar: Dös is recht brav vo dir — recht brav. (Allgemeine Zustimmung.)

Maxl: Wer rechtli denkt, der muaß davur Di hoch in Ehren halten. (Zustimmung.)

Kaſpar: G'wiß aa no —

Seppl: (ſpöttiſch) Z'letzt wird ſ' no a Kranz'ljungfer!

Burgl: Eha mit Recht, als Du a Recht haſt, Dir üba mi Dei Schandmaul ausz'laarn.

Max'l: Seppl! Vo irzt ao laßt d' Burgl ſei aus'n G'ſpül — ſunſt kriagſt as mit mir z' tuan.

Seppl: A was! Hol Eng alle dar Teufi! (Mitte ab.)

Max'l: Kummts, gehn mar! Laſſ' mar d' Burgl in Frieden. (Alle links ab — bis auf Kaſpar und Burgl.)

12. Szene.

Kaſpar und Burgl.

Burgl: Wia ſie ſi alle vo mir druck'n.

Kaſpar: Laſſ' geh'n. — Vo irzt ao werd'n ſ' Di wohl in Fri'd'n laſſ'n.

Burgl: Nur in Frieden ſoll'n ſ' mi laſſ'n — ſunſt wüll i nix von dem Glumpat!

Kaſpar: 's wird ſi no allas geb'n.

Burgl: Ung'ſcheh'n kao do nix g'macht werd'n!

Kaſpar: Dös wohl nit — aba zan Beſſan wird ſi ſ' wenden. Freili, a ſchware Zeit wird irzt üba Di kumma — aſ dös muaßt g'faßt ſei.

Burgl: 's Menſchenmöglichſte will i mein Kind z'liab datrag'n.

Kaſpar: 's is nix ſo ſchlecht, daß nit no ſchlechta ſei kunnt, ma muaß ſi halt dreinfinden.

Burgl: Si' dreinfinden! Ja, wann 's nur aa ſo leicht geh'n möcht, als ma 's ſagt.

Kaſpar: 's muaß geh'n — ſag i Dar.

Burgl: Kaſpar — Du biſt a ſeölengnata, g'ſcheita Mao, aba d' Menſchen kennſt trotz Dei Alta no imma nit.

Kaſpar: Was? I ſollat d' Menſchen nit kenna?

Burgl: G'wiß nit! D' Menſchen lernt nur der gründli kenna, der ſo recht vom Unglück vafolgt wird.

Kaſpar: Dös wohl — aba —

Burgl: Geg'n wirkli Unglückliche vaſtöll'n ſie ſi net. Denan geg'nüba zoag'n ſ' eahna wahr's G'ſicht.

Kaſpar: Nur irrg'leit'. — Irrg'leit' nur und nit ſchlecht ſoan d' Menſchen.

Burgl: Nur irrg'leit ſoan ſ' — ſagſt?

Kaſpar: Freili. Nur in eahnra Dummheit und in eahn Vorurteil tan ſie ſi vaſündig'n.

Burgl: Und in eahnra Herzloſigkeit!

Kaſpar: Sag dös nit! —

Burgl: Was hab'n mar d' Menſchen nit all's aotao. Wia a Vabrecharin hab'n ſ' mi behandelt, weil i ledigweis bin Muatta word'n.

Kaſpar: O mei — o mei —

Burgl: Glei beim erſten Schritt, den i ins Älternhaus tan hab', hat mar der biſſi Hund — dar Seppl — ſeine Zähnt zoagt.

Kaſpar: Da is aa nur ſei Dummheit d' Schuld, daß er ſo is.

Burgl: Du wüllſt ja frei allas mit dar Dummheit entſchuldigen.

Kaſpar: Ganz g'wiß! —

Burgl: Dann kunnt ma glei jed'n Vabrecha freiſprech'n. —

Kaſpar: 's is eh ſo. —

Burgl: Was ſagſt?

Kaſpar: Unſa alta Pfarra, der no a wirklicha Prieſta, nit aber a Hetzpfaff g'weſen is — hat amal g'ſagt: „Schafft's dö Dummheit, 's Vururteil und 's Elend aus dar Wölt, dann brauch mar koane Zuchthäuſer und d' Erden wird zum Paradies."

Burgl: So aba is d' ledi Höll' ſcho af dera Wölt! —

Kaſpar: Freili — freili. —

Burgl: Und koa Ausſicht, daß 's beſſa wird.

Kaſpar: D'rum muaß ma bei jeda G'legenheit a Vaſtändigung ſuach'n.

Burgl: A Vaſtändigung? —

Kaſpar: I moan — d' Leut aufklär'n — eah allas begreifli mach'n — dann geb'n ſ' ſcho kloaweis bei; d'rum muaß ma agitariſch wirken.

Burgl: Wann dös nur ſo leicht geh'n möcht'. —

Kaſpar: Unvaſucht därf ma nix laſſ'n. — Glaub mar: 's richti Wort am richting Ort kao vül ausgleich'n. — D'rum wüll i z'erſt mit Deine Öltern red'n — daß Du nit ſo wia mit dar Tür ins Haus g'fall'n kummſt.

Burgl: (ihm die Hand reichend) Ja, Kaſpar — tua dös — Gott gib 's, daß Du mei Friedensengel wirſt.

Kaſpar: Möcht' mi recht g'freu'n — aba, ob 's mar g'linga wird, mar bei Dein Vaotan a G'hör z' vaſchaffen, dös is freili no recht fragli, denn ſo guat ar is, g'rad ſo leicht rennt eahm im Zurn ſei Vaſtand davo.

Burgl: In ſein Zurn is ar ſchreckli.

Kaſpar: I wir halt mei Glück bei eahm vaſuch'n. (Geht rechts ab.)

13. Szene.

Burgl: (ſieht Kaſpar nach, dann ſieht ſie mit trübem Blick auf ihr Wickelkind. Stummes Spiel, in welchem der Kummer und innere Seelenkampf zum Ausdruck kommt. Sie küßt das Kind, ſetzt ſich und beugt ſich über dasſelbe.) Oh du mei liab's, arm's Herzal — was reißt denn gar ſo deine blauen Guckaln auf? Mach ſ' liaba recht feſt zua, daß d' ja nix von dem Elend af dera Wölt z' ſehg'n kriagſt.

(Man hört hinter der Szene Berger schimpfen. Burgl schnellt von ihrem Stuhl empor.)

Burgl: Oh Gott! Dar Vata . . .

14. Szene.

Berger mit Kaspar und Resi von rechts. Die Vorige.

Berger: (haßerfüllt zu Kaspar, ohne auf Burgl zu blicken) Sag ihr 's: sie soll nur ihra Weg geh'n!

Resi: Mao! — So hör do!

Berger: In mein Haus hat dö ung'ratene Dirn nix mehr z' suach'n!

Resi: Hör' af mi!

Berger: Lass' mi!

Kaspar: Berger! — Sei nachgiebi.

Berger: I wüll nix sehg'n und nix hör'n vo ihr.

Burgl: (flehend) Vater?!

Berger: (aufbrausend) Dar Teufi is Dei Vata! Wannst hätt'st mei Kind bleib'n woll'n, so hätt'st Di nit an oan Komödianten wegg'worfen.

Burgl: Bei Gott im Himmi! I hab' mars nit denken könna, daß so kumma wird.

Berger: Aba denken hätt'st Dar 's könna, daß mar a Komödiant nia und nimma als Schwiegasohn hätt' ins Haus komma därfen — denn i hätt' eahm und aa Dir dö Tür af a Art g'wiesen, daß mar zeitlebens ausg'wichen ward's.

Burgl: I wurd mi scho sölm in dar Wölt weita bracht hab'n, wann ar mar nur mein ehrlichen Namen herg'stellt hätt'.

Berger: Dein ehrlichen Namen hast durtzmals eibüaßt, wir'st mit dem Komödispüla durchganga bist.

Burgl: Dös is nit wahr! Denn, wann er 's ehrli mit mir g'halten hätt', war i heunt a ehrbare Frau und koa Mensch könnt mar was nachtrag'n.

Berger: Is 's wir 's is! Löffel Dar nur dei Suppen sölm aus, dös Dar eibrockt hast.

Resi: Aba Mao! — Irzt wüll i a Wörtl reden!

Berger: (schroff) Stüll bist!

Resi: I bi Dei Weib und hab a Recht . . .

Berger: (wie wütend, sie nicht zu Wort kommen lassend) Stüll bist, sag i Dar!

Burgl: (streckt ihm ihr Kind entgegen) I bitt' Di um allas in dar Wölt, hab' a Dabarma!?

Berger: Hast Du mit mir a Dabarma g'habt? Hat Dir leicht dar Gedanken, daß Dei Föhltritt mei Tod sei kao, Di davo z'ruckg'halten, ehrlos z' werd'n?

Burgl: (sich aufrichtend) Ehrlos bi i nit!

Berger: Dös bist! Und Dei Ehrlosigkeit hat Schand und Spott üba mei ehrli's Haus bracht.

Burgl: Bitta g'föhlt hab' i, daß i an Treu, Liab und Rechtlikeit glaubt hab! — Aba, bei Gott im Himmi, schlecht bin i nit.

Berger: (wütend) Nit schlecht? Nit schlecht! A was! I will koa Wort mehr an Dir valier'n! Mach' daß D' furtkummst, daß i nix mehr hör und siech vo Dir, Du ung'ratene Dirn.

Kaspar: (zaghaft) Hab' Dabarma —

Resi: (entschieden) Mao! Im größten Ölend därfst ihr nit dö Tür weisen!

Berger: (wie rasend) Furt! Furt sag i! Furt mit dera gottvasluachten Dirn'!

Burgl: (entsetzt aufschreiend) Vata!

Resi: (ebenso. — Zugleich mit Burgl) Mao!

Berger: Furt! Furt! Sunst tritt i dö Schanddirn nieda wia van raudig'n Hund!

Burgl: Schanddirn nennst D' mi?! — So hab i da nix mehr z' suach'n. Gott vazeih' Dar 's, daß D' mar den schwaren Schimpf aotan hast!

Berger: (gegen die Türe weisend) Furt! Aus meine Augen!

Burgl: Ja! Furt! Furt af ewi! (Rasch Mitte ab. Kaspar folgt ihr.)

Resi: (Kaspar nachrufend) Halt s' z'ruck! Sag ihr, daß aa i dös Haus valassen und mit ihr geh'n wir. (Kaspar ab.)

15. Szene.

Berger und Resi.

Berger: Was? — Du? — Resi, Du wollt'st der Burgl folgen?

Resi: Ja!

Berger: Mi wüllst valassen, um dera Ehrlosen z' folgen?

Resi: Ehrlos nennst Du s' —

Berger: Dös is aa!

Resi: Und a Schanddirn hast mei unglückliche Burgl g'nennt.

Berger: Is s' leicht was andas?

Resi: Dar Schimpf gült dann aa mir.

Berger: Dir? Wiaso — Dir?

Resi: Weil i koa Haarl-Haar bessa bi, als d' Burgl.

Berger: Weib! — Weib! Was redst daher?

Resi: Du woaßt as ja sölm ganz guat —

Berger: (starrt sie an) Was woaß i? Und was sollt' i wiss'n?

Resi: Daß aa i ledigaweis' Muatta g'we'n bin.

Berger: (vor Wut und Schmerz aufschreiend) Resi!! — Du! — Du warst scho Muatta bevur mar no vaheirat g'we'n soan?

Resi: Ja!

Berger: (wild auflachend) Und i — i Narr war g'rad so guat gnua dazua, Dir Dei Ehr' herz'stell'n!

Resi: Mir und Dein Kind in ehrlig'n Namen z' geb'n.

Berger: (verwirrt) Mein Kind?

Resi: Wir i Dar zum Traualtar g'folgt bi — dös solltast D' do wissen, hab' i scho etla sechs Monat unsa Burgl untan Herz'n trag'n.

Berger: (beschämt, so von Resi etwas Unrechtliches gedacht zu haben) Vazeih' mar, Resi — daß i was andast g'furchten hab'. — Aba —

Resi: D'rum bin i nit bessa, als mei Burgl —

Berger: (abwehrend) Aba Weib . . .

Resi: — und trifft mi Dei Schimpf grad so guat, als wia sie.

Berger: Aba Weib — dös is bei uns do andas g'we'n.

Resi: Freili! Du hast mar d' Ehr' wieda herg'stellt. D' Burgl aba is ölendi betrog'n word'n. Dös ändat in Wirklikeit nix d'rao, daß aa i, so wir d' Burgl ledigaweis' mi' mit Leib und Seel' oan Mao hingeb'n hab'.

Berger: O Resi! Irzt siach i's aa, wir schwer i mi an meina Burgl vasündigt hab'! O mei! Wannst mar dös nur früha g'sagt hätt'st.

Resi: Hast mi denn z' Wort komma lass'n?

Berger: Du hast recht! Vazeih' mar — irzt wüll i mei Burgl suach'n — af meine Arm wüll i s' ins Vatahaus trag'n und dar ganz'n Wölt zan Trotz wüll i ihr vo irzt ao a guata Vata sei! (Will Mitte ab. — Kaspar vertritt ihm den Weg.)

16. Szene.

Kaspar, die Vorigen.

Kaspar: D' Burgl hat s' 's Leb'n g'numma!

Resi: (aufschreiend) Burgl!!!

Berger: (bricht in einem Stuhl zusammen) Allas valur'n!

Vorhang.

University of Connecticut Library
Storrs, Ct.

University of
Connecticut
Libraries

39153020645968